

SALVE SALVATORIS MAXIMATOR

Sei willkommen fünfte Jahreszeit

SALVE MAGISTER

Ein herzliches Grüss Gott an die paar gewählten Häupter, die sich hertraut ham.

SALVE PATRES

Griaß God euer Merkwürden ah Hochwürden

SALVE PLEBS

sei begrüßt Fußvolk!

Es freut mich ganz sakrisch, dass wir mit zwei Jahren Verzögerung endlich das siebenundzwanzigste Starkbierfest beim „Ochsenwirt“ feiern können.

Von allen Seiten hören wir es wäre 5 nach 12, wir müssen handeln es pressiert. Ob Umwelt, Corona oder jetzt in der Ukraine!

Blos unsere neue Ampel Koalition in Berlin sieht das anders.

Der rote Kanzler sagt: Warten wir´s ab!

De FDP wollte eigentlich „Fortschritt wagen“, wissen aber noch nicht genau wie. Und die Grünen haben auch bemerkt, dass man nicht tausende Kilometer übers Wasser mit dem Fahrrad fahren kann.

Sie schießen im Flug einen Bärbock nach dem Anderen.

Hauptsache die 5000 Stahlhelme Baujahr 1914 im Pickelhelmdesign wurden für die Ukraine bereitgestellt. Die Frage ob es Sie vom Klitschko abgeholt oder gegen Versandkostenübernahme per DHL nach Kiew geschickt werden ist aber noch offen.

Zumindest beim Thema Umwelt steht die Ampel auf Grün.

Durch Corona wurden die Klimaziele locker erreicht, war aber auch höchste Eisenbahn.

Wir hatten zwar jahrelang keinen gescheiten Winter mehr, dafür aber Windhosen, Starkregen und extreme Hitze.

Sogar ein Erdbeben gab´s bei uns, könnt ihr euch noch dran erinnern?

Die Weber Andrea von der Kieferer Tourist-Info meinte, Sie wäre von dem Geruckel aufgeschreckt. Aber das ist ja nicht weiter schlimm, der deutsche Beamte schläft sowieso gleich wieder ein.

Schlimmer erging es dem Langensiepen Willi, den hat das Klirren der Bierflaschen aus dem Schlaf gerissen. Nachdem das Tragerl am Nachttisch komplett geleert war und das Bier somit in Sicherheit konnte er glücklich und beruhigt wieder einschlafen.

Wachgerüttelt wurden auch die Stadtwerke Dachau.
Um die Co2 Belastung zu senken, wurden Erdgasbusse angeschafft.
Der Werbeslogan „Dachau gibt Gas“ powered by Stadtwerke Dachau
War schneller entfernt wie man schauen konnte.

Etwa genauso unüberlegt wie Beschriftung auf die Dachauer Busse ist auch das Energie-Konzept Bayern.

Ich sag es euch, es ist leichter, aus einem Rührei die Zukunft zu lesen, als das Energiekonzept unserer Staatsregierung zu verstehen!“.

Windkraft soll gefördert werden, aber dank der CSU und unserem Herrn Seehofer muss ein Windrad mindestens um das 10fache seiner Höhe von Siedlungen entfernt sein.

Das wäre dann in Oberbayern lasst mich überlegen... Genau, nirgends!

Mei die Energiewende in Deutschland findet zwar ohne Bayern statt, aber ehrlich gesagt ist es eh besser wenn die grauslichen Windräder bei den Preußen bauen. Problematisch dürfte es aber werden den grünen Strom ohne Trasse nach Bayern zu bekommen. Vielleicht sollte unserer Politik das Denken den Pferden überlassen, die haben den größeren Schädel.

Andererseits ist es schon gut, dass man Wert auf den Erhalt unserer schönen Plätze in Bayern legt.

Sollte ja nicht überall so laufen wie im Landschaftsschutzgebiet am Brunnstein nahe der Seeon Alm.

Dort war einmal ein märchenhafter Lärchenwald, wie es ihn in Bayern kaum noch gibt. Idyllisch und ein Farbenzauber wie in die Dolomiten.

Jetzt schaut´s da aus, wie auf dem Mond.

Eine Fläche von 5 Fußballfeldern einfach abgeholzt, knietiefe Fahr-rinnen und des Marterl liegt zerbrochen am Wegesrand.

Aber keiner der Eigentümer will davon was gewusst haben.

Das Gerücht, die Brunnstoazwergerl hätten Brennholz braucht kannst meiner Oma erzählen.

Jetzt steht da nur noch ein einsames Schild am ehemaligen Waldesrand.

Auf dem kurioserweise zu lesen steht:

„Liebe Wanderer, bitte gehen Sie respektvoll mit diesem schützenswerten Natur-Waldgebiet um.“

Na wenn das keine Ironie ist?!

Aber wenn wir sowieso schon bei den Schildern sind sollte man auch das Bauschild am Sudelfeld beachten.

Wenn durch an kleinen Fehler gleich ein ganz neues Geschäftsfeld entsteht. Anstatt einer Beschneigungsanlage, sollte dort wohl eine Beschneidungsanlage entstehen.

Äußerst treffend war allerdings das Werbeschild der Signal Iduna nach dem Großbrand am ehemaligen Minigolfplatz.

„Auch in brandheißen Zeiten ein zuverlässiger Partner“

Das kann man ja leider nicht von jeder Versicherungen sagen.

Die Allianz hat mitten im ersten Lockdown Millionen an Manager und Anleger verteilt, aber für die Betriebsschließung der versicherten Firmen wurde nix gezahlt.

„Da sag i nur a Allianz fürs Leben!“

Mein Lieblingsschild ist aber das an der Fußgängerbrücke am Auerbach.

„Diese Brücke darf höchstens von 20 Personen gleichzeitig betreten werden!“

Ja bloß gut das ich Flügel habe und nicht drüber gehen muss.

Ganz in der Nähe von der besagten Brücke wohnt, nach eigenen Angaben, ein allwissender Niederaudorfer Ex-Gemeinderat.

Bei der CSU-Aufstellungsversammlung bemängelte der Schwärzeste unter den Schwarzen seinen zugeteilten Listenplatz.

Schließlich müsste seine Anwesenheit bei allen Sitzungen und die intellektuellen Wortmeldungen mindestens Listenplatz 2 wert sein!

Apropos Becher Mascht, hab ihr den in letzter Zeit mal gesehen?

Der hat gewaltig abgenommen!

Ob es am Frust liegt, dass es von Listen Platz 9 der CSU nicht für den Gemeinderat gereicht hat, oder dass wegen Corona kein Leichenschmaus mehr waren?

Man weiß es nicht genau.

Im Gemeinderat wird uns sein Fachwissen auf alle Fälle abgehen.

Wer weiß denn besser wie er, dass man jede Menge Wasser für die Brunnen sparen könnte, wenn man´s einfach aus dem Auerbach pumpen würde.

Auch in Sachen Bau stand er den unerfahrenen Bauherren zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Egal ob beim Zieglaus, beim Keindl oder beim Wodl, überall beaufsichtigt und kontrolliert er die maßgerechte Ausführung und sorgt dafür, dass das Bauamt stets auf dem Laufenden ist.

Wie dankbar die Bauherren dafür sind, kann sich wohl jeder hier vorstellen

Aber da Becher hat nach da Wahl sowieso gemeint:

„Die Kommunalwahl ist wie ein Lotteriespiel, auch die Größten Nieten haben die Chance, gezogen zu werden.“

Wenn wir gerade beim Thema Nieten sind, der Brenner Basistunnel.....

„Unser“ Ex-Bürgermeister erzählte bei jeder Gelegenheit, dass Oberaudorf dafür komplett untertunnelt wird.

Dass jedoch die Verknüpfungsstelle mit Tunneleinfahrt in der engsten Stelle des Inntals geplant ist, hat er wohl vergessen zu erwähnen.

Naja gut, ein 15 Fußballfelder großes Bauwerk mitten im Landschaftsschutzgebiet kann man schonmal vergessen.....

Aber dass der Eingang zu Niederaudorf gehört und Niederaudorf ein Teil von Oberaudorf ist, hätte er nach 18 Jahren Bürgermeister schon wissen können.

Sein Glück ist, dass die Planung dauert und jetzt der gewählte Nachfolger die Probleme lösen darf.

Genau wie beim Lieblingsthema der letzten Jahre:

Die Kläranlage!!

Anders als der Name schon sagt ist hier noch nicht alles geklärt.

„Lieber Matthias komm einmal her zu mir!

Ach der ist ja gar ned da?! Manche Traditionen haben in Audorf einfach bestand!

Des hat er woi von seine Vorgänger mit aufn Weg bekommen!

Naja, aber er hat ja a Vertretung geschickt. Stefan Bruhn komm mal her zu mir.“

Aufgrund seines Fehlens, übergebe ich dir, für Herrn Dr. Matthias Bernhard, anstatt des goldenen Schlüssels für´s Rathaus, mit Coronastischer Verspätung, einen goldenen Löffel.

Damit kann er die Suppe auslöffeln, die ihm seine Vorgänger eingebrockt haben. I wünsch ihm an recht guten Appetit.

Es blieb auf alle Fälle nicht unbemerkt, dass der Matthias ja a schon das ein oder andere Problem anpackt.

Der Audorfer Anzeiger beispielsweise wird zukünftig auch digital und aktueller.

Nicht dass es uns wieder so geht wie beim „Tag des offenen Klärwerks“ am **11.**

Oktober. Schön das alle Bürger eingeladen wurden aber nutzt halt nichts, wenn der Anzeiger mitsamt Einladung erst am **15. Oktober erscheint.**

Eventuell waren ja deswegen so wenig Leute da.

Ein bisschen unglücklich war auch die abgedruckte Vorstellung des neuen Verkehrsamtsleiters und das Grußwort von Bürgermeister Wildgruber, beide waren ja am Erscheinungs-Zeitpunkt schon nicht mehr im Amt.

Doch nicht nur bei unserer Verwaltung dauerts ab und an etwas länger, auch andere Ämter sind nicht immer aktuell.

Bei der Covid-Kontaktverfolgung wurden die Kinder vom Ochsenwirt im November in Quarantäne geschickt, die schriftliche Anordnung vom Gesundheitsamt kam dann aber doch über 2 Monate später per Post. Wer ist schuld natürlich die Post... Denn wer nichts ist und wer nichts kann der geht zur Post oder zur Bahn.

Doch der Gipfel war dann die Sanierung der Straßen in und um Oberaudorf. Wer kam nur auf die Idee die Staatstraße bei Kirnstein, die Kreisstraße in Oberaudorf und der Gemeindestraße an der Trissl Klinik gleichzeitig zu sanieren? Da wenn man vom Großberg nach Audorf zur Gemeinde wollte, war das eine halbe Weltreise. Entweder übers Sudelfeld nach Bayrischzell oder die Mautstraße nach Brannenburg und dann Autobahn zurück nach Oberaudorf.

Und als Entschädigung haben unsere Bergler nur einen Ausgleichsgehsteig an der Rosenheimer Straße bekommen.

Für alle Unwissenden:

Der Gehsteig hat eine sauberen Neigung und soll somit den Leitnhax ausgleichen.

An besagtem Gehsteig lag auch die Rolleria vom Graf Mike Mit der Übernahme vom Heppel Andi und seiner Fahrschule hat er das große Los gezogen. Da ist er gleich sitzen geblieben um seinen Schein neu zu machen.

Apropos Fahrerlaubnis, habt´s es gewusst das da Metzger vom Keindl, da Prickel, 6 Monate an der MPU studiert hat?

Mit 1,4 Promille hat er Numerus Clausus locker geschafft.

Dessen Ausgang ist ebenso ungewiss wie die Grenzkontrolle vom Waller Wassti. Auf die Frage ob er allein unterwegs sei sagt der Wassti:

Na, mir ssan zu ssechst.

Da Polizist schaut in fragend an.

Ja woasssst, I und meine 5 hoibe Bier.

In Zeiten von Corona war das Thema Kontrolle allgegenwärtig.

So patrouillierte auch auf dem Inndamm berittene Polizei um aufzupassen, dass niemand von Tirol herüber schwimmt und auch sonst keine Rindviecher auf Damm unterwegs san.

Ja mei, beim Thema Rindvieh muss ich ja gleich an den Zuchtstier vom Widmesser denken.

Der sollte eigentlich seine Kühe beglücken, hat aber das erotische Abenteuer verweigert und lieber eine Spritztour durch Oberaudorf gemacht.

Verfolgt durch Polizei, Tierarzt und den Widmesser Brüdern wurde er dann am Auerbach gestellt und in den heimischen Stall zurückgebracht um seinen Dienst zu tun.

Auf Rückfrage unserer Heimat-Reporterin Eva Maria Gruber, ob der Hans das nicht alleine geschafft hätte.

Antwortet der Nori: „Sicher hätte er es auch selber machen können, aber mit´m Stier ist es schon besser gegangen.“

Dazu hab ich auch noch a kleines G´satzerl:

Der Bulle ist zurück im Stall,
 von Schäden hört man überall.
 Wild hat er´s im Wagnerhof getrieben,
 er scheint wohl Hundemäntel sehr zu lieben.
 Alles kaputt, der Gruber kichert,
 der Stier war gewiss Allianz versichert.
 Verwandtschaft ist ja gut und nett,
 aber günstiger wars im Internet.
 Doch die Moral von der Geschicht,
 die Ergo zahlt für´d Rindviecher nicht!

Und weil es grad so passt noch einen drauf.

Ein Bauer sitzt bei der Brotzeit in der Kieferer Post zusammen und sagt zum Pfeiffer.

Mei, ich hab mir eine Kuh gekauft, die überhaupt nicht folgt und ständig vorm Stier davonrennt.

Sagt da Pfeifer: „Hast du die aus Flintsbach?“

Drauf da Bauer: Ja wie kommst jetzt da drauf?

Da Pfeiffer: Tja, da kommt meine Frau auch her.

Beim Audorfer Wahlkampf gabs ja auch fast eine ganze Brotzeit.

Zum einen hat der Becha Mascht Eier verteilt, zum anderen ist die Herm Nicole von Haus zu Haus und hat jedem a ganzes Glas Senf aufs Auge gedrückt.

Wenn da Keindl Magnus jetzt noch ein Paar Wiener verteilt hätte, wär die Brotzeit komplett gewesen.

Leider wird's dazu nichtmehr kommen, da die Nicole jetzt nur noch Thüringer Würstl in Ihren Senf taucht.

Na dann an Guten und viel Glück in der neuen Heimat, Nicole.

Für Sie rückt dann die Andrea Wögerbauer als Grüne nach.

Die hat ja schon für Pro Oberaudorf überall ihren Senf dazu gegeben.

Etwas heikel war auch die Besetzung des Kieferer Gemeinderats bei der letzten Wahl. Sage und schreibe 4 Kandidaten haben auf Ihren Platz im Gemeinderat verzichtet.

Der Bürgermeisterkandidat Schirmer von die Grünen wollte von Haus aus eigentlich nicht in den Gemeinderat, aber auch seine Parteikollegin Dr. Uhrich hat sich's anders überlegt. Und das obwohl Sie auf Listenplatz 1 war. Da kann man ja nicht davon ausgehen das man gewählt wird.

Der CSU Bürgermeisterkandidat musste auf Grund von Knieproblemen ebenfalls auf sein Mandat verzichten.

Es ist ja nicht so als ob es im Kieferer Rathaus keinen Lift zum Sitzungssaal gäbe. Eventuell hat der Gerloff Andi gedacht, dass die Kieferer bei den Sitzungen vor ihrem Oberhaupt auf die Knie fallen müssen.

Als Nächster wäre dann da Knoblich Christian dran gewesen.

Der war aber beleidigt, weil ihn die Bürger nicht direkt gewählt hatten.

Professioneller war da schon der Nachrücker vom Nachrücker.

Der Speditionskaufmann Geschwendtner trat seinen Sitz an und bedankte sich bei den zahlreichen Kieferer Wählern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen!

Na hoffentlich fallen nicht noch mehr aus, nicht dass dann alte Gemeinderäte wieder ins Amt müssen. Angefangen mit ausgedienten Bürgermeistern. I glaub da Rinner Erwin hätte jetzt eh wieder Zeit.

Wie schwierig Kommunalpolitik ist, weiß keiner besser als unser Bürgermeister der Herzen Hubert Wildgruber.

Statt in Oberaudorf, kandidiert er lieber auf der Kreistagsliste der CSU und ist nun Mitglied des Teams Lederer.

Nach seinen Worten ist das Ehrenamt als Kreisrat eh relativ anspruchslos.

Klingt logisch: Entscheidungen über Gymnasien, Realschulen, Krankenhäuser und Kreisstraßen sind viel banaler als das harte Bürgermeisteramt.

Da werden sich seine Kreistags-Kollegen freuen wenn sie das hören.

Man muss schon sagen, dass der CSU Ortswahlkampf ohne Hubert als Leuchtturm etwas holprig verlief.

Schon im Juli wurde da Martin Baumann als CSU Bürgermeisterkandidat im OVB vorgestellt.

Er war sich seiner Sache so sicher, dass er als solcher auch die Einladung zur CSU-Aufstellungsversammlung unterschrieben hat.

Früher ist man durch die Mitglieder der Versammlung aufgestellt worden und war dann Kandidat. Bei da CSU ist des offensichtlich heutzutage anders!

Auch die Wahlbroschüre brauchte mehrere Anläufe, bis Sie dann fast perfekt war. So hieß in der ersten Version, da Keindl, no Magnus Walker anstatt Waller und die Partei samt Impressum wurde komplett vergessen.

Beim zweiten Versuch war da Holzmeier Lois vom Beamten in Pension zum Rentner degradiert worden.

Weil sich da Lois den dritten Versuch sparen wollte, haben sie es dann so belassen!

Weil wir gerade beim Spar Lois waren;

Böse Zungen behaupten ja, im Audorfer Bierzelt hätte sich seit 30 Jahren nichts verändert. Der Fritz Karl würde dem vehement widersprechen.

Zu seiner Zeit hat man um Neun noch a Hendl bekommen, des Kraut und da Kartoffelsalat waren nicht aus dem Eimer sondern selbergemacht und das Zelt war ein ganzes Stück größer.

Dass die Kieferer ein größeres Zelt haben und mehr Leute, hätte es beim Karl nicht gegeben.

Das da Lois geizig ist, wurde ja schon vielfach erwähnt.

Als Bürgermeister-Vertreter war er auch für Stellenbesetzungen der Gemeindewerke zuständig.

Früher hat die Gemeinde Stellen für gelernte Fachkräfte ausgeschrieben.

Ingenieur, Meister- oder wenigstens Geselle war Einstellungsbedingung.

Voriges Jahr hat man eine Fachkraft für elektrische Tätigkeiten gesucht.

Was soll denn das heißen?

Scheinbar reicht's wenn man Sicherungen wechseln und Glühbirnen eindrehen kann. Bei der Stellenbeschreibung braucht man sich nicht wundern, wenn sich nur Kripperlelektriker vorstellen.

Nur ein kleiner Tipp an alle Geschäftsleut:

Wer nur Peanuts füttert, wird nur Affen kriegen.

Zumindest haben wir im Bauhof fast nur Fachkräfte, ok hauptsächlich Schreiner und Zimmerer. Man möchte also meinen, dass die Tafeln für die Wahlplakate fachgerecht aufstellt waren.

Leider hielt die Werbefläche am Rathaus dem Frühlingwind nicht stand und legte sich auf mehrere parkende Autos.

Kommentar des Bauhof-Nixarbeiters, ähhh Mitarbeiters

„Ja mei, nix hebt ewig.“

Bei einem Briefing zu späterer Stunde, hatte einer der jungen und engagierten Bauhofmitarbeiter im Leichtsinn ein bahnbrechende Idee.

Um den Christkindlmarkt schöner zu gestalten, könnte man den Eisbaum doch im Weiher aufstellen.

Gesagt getan, keiner kann durch herabfallende Eisbrocken verletzt werden und ausgeschaut hat die ganze Sache auch super. Ein Kompliment von meiner Seite. Wär da nur nicht die Tatsache, dass wenn man durch eine Wanne ein Loch stößt die undicht wird und somit hat sich das Wasser ausm Dorfweiher verabschiedet.

Muss man halt einfach nachfüllen, was kostet die Welt?

Problematisch ist hier nur, dass unsere Werksleiter auf die Idee kamen, jeden Liter Wasser von der eigenen Gemeinde zu kassieren.

Kurzerhand wurden an alle Brunnen und Weiher Wasserzähler installiert. Jetzt zahlt die Gemeinde jeden Liter Wasser und obendrauf natürlich auch die Zählergebühren.

Und weil das so gut läuft, wird die Gemeinde auch für die Bereitstellung der Weihnachtsbeleuchtung und den dafür verbrauchten Strom zur Kasse gebeten. Klingt ja nach einem wahnsinnig guten Geschäft für die Gemeindewerke....

Aber eigentlich wandert das Geld nur von der rechten in die linke Hosentasche und die Bürger zahlen die Mehrwertsteuer drauf.

Stellen Sie sich vor sie überweisen ihrer Frau 100 Euro Haushaltsgeld und nur 81€ kommen an. Darüber freut sich eigentlich nur die Bank.

Doch auch bei Grundstücksgeschäften beweist unsere Gemeinde nicht immer ein glückliches Händchen.

Da haben Sie doch am Biller Willi mit gute Achtzig 400.000 fürs Haus in der Mühlau und 150.000 fürs Fischrecht angeboten.

Und das obwohl des Grundstück gar nicht ihm sondern am Sachs gehört.

Ein weiteres Husarenstück des alten Gemeinderates war der Verkauf des Knollanwesens.

Man hat das denkmalgeschützte Bauernhaus 900 000€ an den Rösner verkauft. Noch bevor die Tinte auf dem Kaufvertrag trocken war, wurde das Gebäude sicherheitshalber abgerissen.

Nach langer Planung lief dann de Frist zum Bau des Dorfhoteles ab und die Gemeinde kaufte das Grundstück für 1,1 Millionen Euro zurück.

Kann ja nicht angehen, dass der Herr Senator Rösner für den überstürzten Abriss auch noch draufzahlen muss.

Man munkelt, dass unser Bauamtsleiter Ostermayer mit den vielen Grundstücksgeschäften und Neuplanungen so überlastet war, dass man ihm neben einer Assistentin noch eine Vorzimmerdame zur Seite stellen musste. Sie sorgen bei Ihm für Entspannung, wenn der Druck zu hoch wird.

Seit Oberaudorf über 5000 Einwohner hat, ist aber wirklich viel zu tun.

Wenn eine wesentlich größere Gemeinden wie z.B. Brannenburg bei 8000 Einwohner und der Neugestaltung des Kasernengeländes 3 Personen im Bauamt hat braucht unsere Gemeinde das natürlich auch.

Hoffentlich verbessert sich durch die Personalaufstockung im Bauamt die Kommunikation mit den Bürgern.

Damit es nicht nochmal so abläuft wie im Gebiet um die Hocheck Talstation. Zuerst war wegen der Veränderungssperre fast 4 Jahre lang selbst der Bau einer Hundehütte fast unmöglich.

Als der Flächen-Nutzungsplan zur Auslage fertig war kamen Einsprüche gegen die geplanten Enteignungen, Straßenverbreiterungen und verkleinerte Baufenster.

Und das, obwohl angeblich alle Grundstückseigentümer durch das Planungsbüro Ranner informiert wurden.

Der Versuch von BGM, Architekten und Anwälten, die Eigentümer in Einzelgesprächen letztlich zu überzeugen schlug fehl und der Bebauungsplan für 50.000€ wanderte in den Papierkorb.

Ranner, Ranner, irgendwie sagt mir das was, woher kenn ich bloß nur den Namen? War da nicht einer für die CSU im Landtag?

Ein Schelm wer Böses dabei denkt.

Bestimmt reiner Zufall, oder!?

Auch auf der anderen Seite des Burgtores schaut es nicht besser aus.

Wo früher des kleine Bauernsacherl vom Aicher gestanden ist, wurde monatelang der Fels weggespechtet bis endlich Platz für ein Mehrfamilienhaus war.

Dass die Felswand übern Heumann auf einmal für viel Steuergeld gesichert werden muss, liegt sicher nicht an der Erschütterung durch die Abtragung des Felsens gegenüber.

Daran sieht man wieder, wie schwer es fürs Bauamt ist, das richtige Maß zu finden.

Was für ein Glück dass wir zusätzlich auch noch den Schmid Miche haben..... der kümmert sich um die größeren Sachen.

So wie die Sanierung der Rosenheimer Straße.

Wenn man es nicht wüsste und die postmodernen Leuchten nicht wären, würde man gar nichts merken.

Aber für 1,8 Millionen Euro hat man ja normalerweise wieder 30 – 40 Jahr Ruhe. Blöd nur, wenn man mit dem Kanal die größten Rohre vergisst und jetzt darüber nachdenken muss, wie man das Ganze nachträglich saniert ohne die Straße nochmal aufzureißen.

Man stelle sich vor, der Schmid müsste sich auch noch um´s Klärwerk kümmern.

Blos gut dass der jetzt dann in Pension geht.

Seinen Nachfolger hat noch niemand zu Gesicht bekommen, obwohl der schon ein paar Jahre im Amt ist.

Geht angeblich wegen Corona nicht raus.

Doch auch jeder Kontaktversuch wurde mit den Worten „Da Schmid hat gesagt“ oder „des entscheidet der Schmid“ beantwortet. Komisch oder?

Böse Zunge behaupten, dass am Schmid Michi sei vollständiger Name Michael Hubert Paul Schmid ist und er einfach unter seinem Pseudonym „Hubert Paul“ für immer weitermacht!

Wisst ihr eigentlich warum da Schmid nicht aufhören kann?
Es ist noch viel zu klären!

Auch der Koller Georg ist am Ende seiner mehr oder weniger aktiven Postler-Karriere angelangt.

Besonders freuen sich die Mühlauer darüber, jetzt ist das OVB wieder eine Tageszeitung und keine Abendzeitung mehr.

Auch der Bieber in der Mühlau ist froh, dass sein Holz nicht mehr verschwindet, und außer ihm jetzt keiner mehr nackt im Stauweiher badet.

Im Unruhestand ist auch mein Vorgänger Pater Kreitlmaier.

Für die Mobilität im Alter hat er sich ein italienisches Dreirad als PATAmobil zugelegt.

Wie es bei die Italienern so ist, fehlt immer irgendwas.

Man könnte also sagen, wenn er drin sitzt geht ihm einer ab.....

Ein vierter Reifen natürlich.

Der Kreitlmaier war so lange Pater, dass der ein oder andere sogar bei ihm zur Beichte war. So auch der Wildgruber Wasti.

Was hast du zu beichten mein Sohn?

Darauf da Wast:

„Ich hatte einen Wildunfall, und bin geflüchtet“

„Mei was ist denn passiert mein Sohn?“

„Zuerst hat da Jägermeister gut geschmeckt und am Heimweg ist mir ein Rehlein ins Auto gehüpft“

„Du hast aber hoffentlich den Jäger gerufen um es von seinem Leiden zu erlösen?“

Darauf da Wast:

„Sie war zwar schiach aber so schiach a ned!“

Zu Missverständnissen kam es auch bei der Benedikten-Säule am Dorfweiher.

Anfänglich sollte Sie Oberaudorf als Geburtsort der Pabstmutter kennzeichnen und zum vielbesuchten Wallfahrtsort machen.

Heute will keiner mehr zugeben, dass wir alle mal Papst waren und die Säule dem Ratzinger gewidmet wurde.

Der Diakon unseres Erzbistums, Prof. Dr. Langer, stellte klar dass Sie schon immer Benedikt von Nursia gewidmet war.

Ich würde vorschlagen, dass der Broane Bene als einheimischer Namensvetter die Patenschaft übernimmt.

Er ist ja alleinstehender Bauer, wohnt daneben und hat Zeit seine Säule zu polieren.

In der Kiefer gehört das Ortsbild ja auch schon lange mal aufpoliert. So hatte sich unser Nachbarbürgermeister einige Prestigeobjekte einfallen lassen. Allem voran, die Kieferer Schmankerl Meile direkt an der Autobahn. Aktuell besteht Sie zwar nur aus dem Best Western Werbe-Container, einem 5 Sterne McDonalds, einer Tank-Waschanlage und einer Baugrube. Darum sucht aber auch noch einen „g´scheiden Wirt“ für diesen Hotspot. Nur so am Rande:
Gescheite Wirte gibt's nicht, wenn jemand gescheit ist, wird er nicht Wirt.

Aber zurück zum Thema.

Sogar der Alfredo, der ehemalige Tenne Wirt wurde gefragt, ob er nicht einen Südtiroler Speckstadl eröffnen will. Der will aber lieber in Norwegen ein Nachtlokal eröffnen. Dort ist es 6 Monate dunkel, einen besseren Standort kann man also nicht haben.

Mit Pfeiffer, Bäuerle und Tino haben Sie ja schon gute Erfahrung gemacht, daher klappert der Hajo auch noch weitere Audorfer Promiwirte ab. Als nächster Kandidat steht der Graf Mike auf der Liste und soll seine Rolleria in der Kiefer neu eröffnen.

Erlauben Sie mir kurz einen Tipp an den Herrn Keindl:

Magnus wenn du eine Zweigstelle in der Kiefer aufmachst, fragt die Audorfer Musik beim nächsten Festzelt vielleicht nicht den Pfeiffer ober er den Festwirt macht, sondern dich..

Der Pfeiffer ist ja unter Leitung vom Schroller eh schon Festwirt beim Bayerischen Frühling in der Kiefer.

Dieses Jahr soll im Anschluss oben im Kurpark sogar wieder ein Maibaum aufgestellt werden.

Einige Gemeinderäte hatten die Idee, man könnte ja am Ende der Festwoche das Zelt, in einer Nacht- und Nebelaktion in den Kurpark umzuziehen.

Ihr könnt euch gar ned vorstellen wie viel Freude des beim Schroller Werner verursacht hat.

Aber pfiffig wie er ist, macht er aus dem Problem a Attraktion!

Frei nach dem Motto die Gemeinde kann mir an Buckel runterrutschen, überlegt er eine Rutsche vom Kurpark zum Zeltplatz zu bauen.

Auf einen guten Rutsch in den Mai!

Nebenbei kümmert sich der Schroller ja auch noch um das Kieferer Verkehrsamt.

Bei einer Gästeanfrage ist dem Werner aufgefallen, dass die Audorfer Almen, eigentlich auf Kieferer Gemeindegebiet liegen.

Weil das Wanderer in seinen Augen total verwirrt, strebt er nun eine Umbenennung in Verbundalmen Kaiser-Reich an.
Also kurz gesagt „VAK ALMEN“

Wobei der schönste Berg des Kaiser-Reichs angeblich zwischen Kiefer und Audorf liegt. Nach eigener Aussage ist das „Der Kelzenberg“
Die erste Besteigung ist zwar auch schon a Zeit her,
aber für einen kurzen Abstecher ist er immer gut, meinte seine Gabi.

Nahe dem schönsten Berg sprang früher auch der Blaue Gamsbock.
Obwohl es jetzt keinen Wirt mehr gibt, lassen sich die Muibecker nicht unterkriegen.

Bei den Ortsvereinen wird die Tradition noch hochgehalten.
So haben Sie noch vor Corona bei traumhaften Wetter auf traditionelle Weise einen Maibaum aufgestellt.

Dazu die zünftige Sensenschmied Musi und regionales Bier aus der Oberaudorfer Privatbrauerei.

Wären da nur nicht die schwarzen Steinkrüge gewesen die in der Sonne in kürzester Zeit aus kühlen Bier an Audorfer Hopfentee gemacht haben.
Bitte merkt's euch die Geschichte, schwarze Steinkrüge kühlen nicht.

Jaja, die Muibecker.....

Der Schlünder Martin kommt von da Schule heim und fragt:

Papa wie lang bist du aus da Schule?

Sagt da Jochen: Seit 1992

Darauf da Bua;

Dann stimmt was da Lehrer gesagt hat:

Seit 30 Jahren haben wir keinen solchen Deppen mehr gehabt!

Aber da drüben gibt's ja noch mehr so Originale.

Auf'm Heimweg vom Ochsenwirt überkam an Gradl Simmerl und an Hilger Stoff ein dringendes Bedürfnis.

Weil natürlich weit und breit kein Klo in Sicht war, musste die Linde beim Romani herhalten.

Überrascht von einem langsam näherkommenden VW Bus haben sie schnell ihr bestes Stück weggepackt.

Die Polizisten hob i jetzt sauber verarscht. Moant da Simmer:

Eingepackt habe ich ihn schon, aber das Bieseln habe ich nicht aufgehört.

Blöd nur, dass nicht die Polizei, sondern da Miesbeck Ludwig war der die Zwei heimfahren wollte.

Daheim angekommen hats dem Lu dann selber zum Bieseln bressiert.

Er reißt die Badtür auf und da Max steht drin beim Fertigmachen zum Furt gehen.

Da fragt der Lu: „Puh nach was riechst denn du?“

Sagt da Max: „Des ist Boss“

drauf da Lu: „Aber stinken tust wie HUGO.“

Zum Furtgehen gibts jetzt dann auch in Großholzhausen einen Geheimtipp. Ein einschlägiges Etablissement, das Betreiberkonzept richtet sich nach der Zielgruppe.

Am Eingang bekommt man gleich an Ständer für die Hüte zugewiesen.

An Stiefelzieher für die Gummistiefel sowie a Schließfach für die Bulldogschlüssel gib't natürlich auch.

Beim verlassen kann man für die diskrete Rechnung dann zwischen

„Maschinenring 1 Std. rütteln“ oder „Tierarzt für Besamen“ wählen.

Subventionen könnte man dafür wahrscheinlich auch noch beantragen. An Versuch ist es wert.

Bei uns heißen die Damen des leichten Gewerbes ja Prostituierte oder Huren.

Da klingt es in anderen Sprachen schon schöner.

In Spanisch, Puta, im Italienischen Puttana, im Französischen Putain,

Auf Russisch weiß ich es leider nicht, aber ich hätte da eine Ahnung!

Da halt ich´s lieber mit dem Österreichischen Vizekanzler Strache, der hat nach einer verunglückten Auslandsmission wenigstens sein Rücktritt erklärt.

Super fand ich dabei die Aussage vom Bundespräsidenten von der Bellen „Das ist unsere Chance eine Regierung von Experten und nicht von Politikern zu bilden!“

Was soll man da noch sagen, der Mann hat Ahnung.

Auch der Kanzler Kurz war daraufhin kurz weg und dann wieder da um dann endgültig weg zu sein. War der jetzt a Experte oder doch a Politiker oder am Schluss nix von beiden.

Die Frage stellt sich auch bei unserem Kanzler, der versucht seit neuestem wohl a neue Strategie, er will das Corona-Virus wohl mit unvorhersehbaren und nicht planbaren Öffnungsschritten verwirren. Vielleicht helft ja des!

Die bisherigen Corona Lock-Down´s waren teilweise so lang, dass am Ochsen des Bier fast abgelaufen wäre.

Aber findig wie der „Ochsen“ ist, ruft er die Aktion „ Weißbier für den Audorfer Kindergarten“ in´s Leben.

Auch Mitglieder des Freitagsstammtisch wollten die Aktion unterstützen und kamen pünktlich zu Beginn der Spendenaktion.

Rein zufällig hatte der Schönleben Dieter einen Schubkarren samt Gartenmobiliar und der Handwerksmeister Kreitmaier einen Meterstab dabei.

Bei einem Stuhlkreis auf dem Parkplatz wurde unter Einhaltung des Mindestabstandes das Bier einer Qualitätskontrolle unterzogen.

Nachdem die Genussfähigkeit festgestellt war wurde das ein oder andere Tragerl zum Eigenverzehr nach Hause gebracht.

Vorbildlich meine Herren.

Ich bin froh, dass wir heute alle wieder im Wirtshaus bei am Bier sitzen dürfen.
Am meisten freut sich aber der Obermaier Hans.

Die Starkbierzeit mag er nämlich ganz besonders, da ist es immer so staad.
Weil nach der 5. Halbe Starkbier sei Otilie 3 Tage nichtmehr mit ihm redet.

Dabei ist Bier wirklich gesund und weil es vegan ist auch noch top modern!
Schon 4 Halbe decken den täglichen Feuchtigkeits- und Vitamin-C Gehalt.
Bei 8 ist auch der Mineralstoffhaushalt ausgeglichen.

So einfach kann gesunde Ernährung heute sein.

Also tut was für eure Gesundheit und trinkts noch a paar Halbe. Auch der
Augustiner und der Unertl freuen sich über jeden Schluck.

Weil in drei Jahr Zwangspause einiges zusammenkommt, habe ich heute nicht
geschafft Alle zu erwähnen.

Wer also heute nicht dabei war, der braucht nicht traurig sein. Eventuell kommt er
beim Teil 2 dran.

Mich würde es freuen wenn wir uns dann zum Maifest am 07.05.2022 wiedersehen.

Bis dahin bleibts Gesund und mir gewogen.

Herzlichen Dank für´s kemma und nix für unguat.

Euer Engerl Blasius

Ich verabschiede mich mit den traditionellen Worten:

SAPIENTI SAT

Dem Wissenden reicht es

URBI ET ORBI

PROST MAXIMATOR